

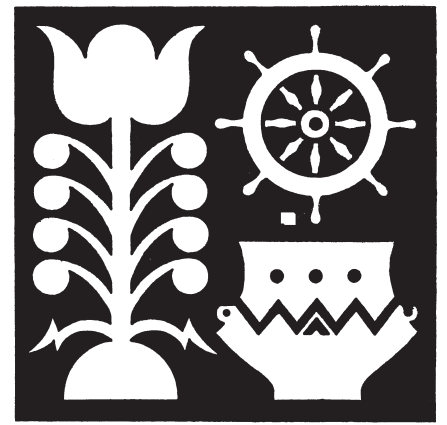
NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

H 1914 E

Mai 2025
Nr. 905



Einladung

Der Vorstand des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern e.V. lädt die Mitglieder und interessierten Gäste zum

48. Weser-Elbe-Heimattag am Sonnabend, 28. Juni 2025

in die „Alte Scheune“ (Versammlung, Vortrag, Mittagessen), Debstedter Chaussee 7a, Neuenwalde, 27607 Stadt Geestland
und in das Moorinformationszentrum MoorIZ in das Ahlenmoor,
Am Hohen Kopf 3, 21776 Wanna (Moorbahnfahrt, Wanderung, Kaffee)

9.00 Uhr Einlass

9.30 Uhr Hauptversammlung des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern e.V.

Begrüßung durch die Vorsitzende, Dr. Nicola Borger-Keweloh

Grußworte

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht der Vorsitzenden mit anschl. Aussprache
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Wahl eines/r Kassenprüfer/in
6. Entlastung des Vorstandes
7. geplante Veröffentlichungen und Veranstaltungen
8. Anfragen, Anregungen, Verschiedenes *

ca. 11.00 Uhr Diskussionsteil mit einem Impulsvortrag von Kerstin Norda,
Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven.

* Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 22. Juni 2025 beim Vorstand schriftlich einzureichen.

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Fahrt zum MoorIZ

13.30 Uhr Abfahrt der Moorbahn – Kleine Wanderung auf Pfaden durch das Moor
Ausstellung im MoorIZ

15.45 Uhr Gemeinsame Kaffeetafel im Café des MoorIZ



Um verlässlich planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 22. Juni 2025

(Bitte ankreuzen oder bei telefonischer/elektronischer Anmeldung angeben, damit wir planen können!)

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> Ich/wir komme(n) zur Hauptversammlung mit Personen | <input type="radio"/> Ich/wir nehme(n) teil an der |
| <input type="radio"/> Ich/wir nehme(n) am Mittagessen teil: | <input type="radio"/> Moorbahnfahrt |
| <input type="radio"/> Deftige Erbsensuppe mit Fleischwurst,
Bauch, Kasslerbauch, geräucherterm
Speck, Gemüse und Baguette 15,00 € | <input type="radio"/> Wanderung bzw. Spaziergang |
| <input type="radio"/> Kartoffelcrèmesuppe 15,00 €
(Zu beiden Gerichten auf Wunsch Bockwurstaler extra) | |
| <input type="radio"/> Kaffee und Kuchen satt 10,00 € | |

Anmeldung bei Peter und Regina Michaelis,

Memeler Straße 41, 27612 Loxstedt, Telefon (0 47 44) 31 02 anzumelden!

Eine Anmeldung ist auch per E-Mail an peter-michaelis@arcor.de oder vorstand@m-v-m.de möglich.

Herzlich Willkommen!

Das Ahlenmoor

Moorwiedervernässung – ein kontroverses Thema

Für den 48. Weser-Elbe-Heimattag lädt der Vorstand der Männer vom Morgenstern in das Ahlenmoor ein. Heute weiß man, dass Moore in ähnlich hohem Maße CO₂ binden wie der Regenwald. Dieses CO₂ wird jedoch freigesetzt, wenn das Moor trockengelegt ist. Deshalb sollen große ehemalige Moorflächen wieder vernässt werden.

Das Ahlenmoor war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Mustergebiet für die Moorkultivierung, heute ist es ein Schwerpunkt für die Renaturierung im Naturschutzgebiet mit hohen Anforderungen. Kerstin Norda, die umweltwissenschaftliche Referentin des Landkreises Cuxhaven und Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung, beschreibt in diesem Heimatblatt die Aktivitäten der Renaturierung im Winter 2024/2025 und die fachlichen Wertigkeiten in diesem wertvollen Hochmoor. Eine einer landwirtschaftlichen Fläche – außerhalb des Naturschutzgebietes – betreibt der NABU im Rahmen des Projekts „Ahlen-Falkenberger Moor – NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Wiederherstellung von Hochmoor auf ehemaligen Grünlandflächen“. Das MoorIZ, das Mooinformationszentrum (Am Hohen Kopf 3, 21776 Wanna/Ahlen-Falkenberg), bietet in einer Ausstellung anschauliche Informationen zum Moor und seiner Geschichte. Mit der Moorbahn und auf beschilderten Spazier- und Wanderwegen kann man die Ergebnisse dieser Arbeiten erleben. Im Café Torfwerk kann eine Pause eingelegt werden. Das MoorIZ gehört zur Samtgemeinde Land Hadeln und damit zum Landkreis Cuxhaven.

Als man die Moore trockenlegte, tat man das nicht ohne Grund. Im Norden heizte man weniger mit Holz als mit getrocknetem Torf. Dieser musste abgebaut werden. Unter der Torfschicht war der Boden dann landwirtschaftlich geeignet. Auf vielen ehemaligen Moorflächen siedeln Menschen seit Jahrhunderten. Im Ahlenmoor sind die nutzbaren Grünlandflächen relativ jung, aber die Landwirte arbeiten hier auch schon mehrere Generationen. Wiedervernässte Wiesen sind weder für die Heuernte noch für grasende Rinder nutzbar. Gleichzeitig erwartet man heute, dass die Tiere im Freien grasen. Was dem Klima nützt, ist ein Problem für die Landwirtschaft. Hier stehen sich die Interessen heftig entgegen. Das wurde in der letzten Zeit in der Nordseezeitung häufig angesprochen. Die Probleme, die der Landwirtschaft durch Trockenlegungen entstehen, möchten wir demnächst in einer Veranstaltung thematisieren.

Die Entwässerung der Moorflächen führt zur Absenkung des Bo-



Ein Hochmoorkolk auf einer naturnahen Hochmoorfläche nördlich des Fünf-Seen-Gebietes – bewachsen mit Sphagnum pulchrum rund um den Kolk (auf dem Bild mit der Orange-Färbung) (Foto: L. Kuhlke, im November 2024)

denniveau. Dadurch wurden die Decksteine von Großsteingräbern sichtbar, die schon am Ende der Steinzeit allmählich vom Moor überwachsen wurden. Das gab Anstoß für das Forschungsprojekt des niedersächsischen Instituts für Historische Küstenforschung „Relikte im Moor“. Seither wissen wir, dass unser Küstenraum in der Steinzeit eher wie eine Fjordlandschaft aussah und die Steingräber, die sich bis heute in der Landschaft erhalten haben, nur unvollständige Rohbauten sind. Das Projekt wird fortgesetzt unter dem Titel „Zwischen den Flüssen und gegen den Strom. Die Rolle des Elbe-Weser-Dreiecks zur Zeit der Trichterbecherkultur“. Dieser Aspekt wird im August auf dem Programm der Morgensterner stehen.

Neben dem archäologischen und landschaftsgeschichtlichen Aspekt gibt und gab es weitere Forschungsvorhaben im Rahmen der Untersuchung des Ahlenmoors. Dabei stand die Flora und Fauna ebenso im Blick wie die Geschichte des Orts, mit der sich Rolandt Arendt unter dem Titel „Die Entdeckung des Ahlenmoors“ 2012 ausführlich auseinandergesetzt hat.

Wie aus dem Moor Ackerland wurde

Das Elbe-Weser-Dreieck hat nicht umsonst den Beinamen „nasses Dreieck“. Die Marschen an den Unterläufen und Mündungsgebieten von Weser und Elbe konnten nicht ohne Entwässerungssysteme besiedelt und genutzt werden. Im Landesinnern waren riesige Flächen zwischen Marsch und den Geestrücken von Mooren bedeckt. Die Siedlungen drängten sich auf der Geest und hinter den Deichen der Marschen. Erst wenn man sich vor Augen hält, dass man nicht überall ungefährdet von Ort zu Ort laufen, geschweige denn mit Fuhrwerken fahren konnte, wird deutlich, warum es im nassen Dreieck unterschiedliche Siedlungsräume gab, in denen sich beispielsweise in Details sich unterscheidende Höfe

oder Kirchenbauten entwickelten. Die Rolle der Moore als Kommunikationssperre wäre ein Thema für sich.

Mit steigendem Bedarf an Siedlungsflächen und Brenntorf wurden Moore trockengelegt. Das größte, das Teufelsmoor, wurde im 18. Jahrhundert unter dem bekannten Moorkommissar Findorff in großen Teilen in eine Agrarlandschaft verwandelt. Das Ahlenmoor war noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts das größte ungestörte Mooregebiet in Niedersachsen.

Voraussetzung für eine mögliche Entwässerung dieses Moores war der Hadelner Kanal, der, nach Vorplanungen seit dem frühen 19. Jahrhundert ausgebaut, das Sietland ab 1852 großflächig entwässerte. Erst mit dem Bau der Schöpfwerke in Ihlienworth und Otterndorf 1928 war das Überschwemmungsproblem nachhaltig gelöst. Bis dahin lagen immer noch Flöten als Verkehrsmittel vor den Höfen, die durch die Wetter, die kleineren historischen Entwässerungskanäle, führen. Diese waren aber auch bei Hochwassern nötig (siehe den Vortrag von Dr. Thomas Kühn (Ihlienworth) über Flöten, Schipp und Kahn – Eine Annäherung an das Hadelner Sietland im Rahmen der Geschichte(n) am Mittwoch).

Erste Pläne zur Moorentwässerung sind für 1874 überliefert. Ein schiffbarer Kanal sollte den Flögeler See mit dem Hadelner Kanal verbinden. Die Moorversuchsstation in Bremen legte in enger Verbindung mit der Zentral-Moor-Kommission in Berlin Versuchsflächen zur Moorkultivierung in Steinau und Ihlienworth an. Das Projekt verlief im Sande.

1913 kam eine Delegation des preußischen Landwirtschaftsministeriums wegen der Entwässerung des staatseigenen Ahlenmoors über den Hadelner Kanal zur Ortsbesichtigung. Als das Projekt 1914 umgesetzt wurde, ging es nicht mehr primär um Landgewinn, sondern um die Beschäftigung für Kriegsgefange-

ne, die sich zudem im menschenleeren Moor leichter bewachen ließen. Sechs Baracken von 11 Meter x 62 Meter für jeweils 500 Gefangene, außerdem Sanitärbaracken, Küchenbaracke und fünf Wohnbaracken für die Wachmannschaft, so sah das Lager aus, das im Bereich des heutigen MoorIZ angelegt war und in Resten erhalten ist. Die Lebensumstände, vor allem für die Russen, die einen Großteil der Belegung ausmachten, waren menschenunwürdig.

In Zeiten großer Arbeitslosigkeit plante man eine Beschäftigung für Kriegsgefangene, die keine Arbeitsstellen wegnehmen sollten. Als im Lauf des Krieges immer mehr Arbeitskräfte in Landwirtschaft und Industrie fehlten, schaltete man um und setzte Kriegsgefangene als Arbeitskräfte ein.

Erst im Herbst 1921 wurde die Anlage in zivile Zwecke überführt. Statt der Kriegsgefangenen sollten nun deutsche Sträflinge im Moor weiterarbeiten. In der Nazizeit waren es politische Gefangene. Seitens der Politik wurde nun der rasche Fortschritt der Trockenlegung gefördert, sowohl in der Weimarer Republik wie nach 1933 unter den Nationalsozialisten. Denn es brauchte Siedlungsplätze. Man stellte von der Handarbeit auf schnellere und kräftesparende Maschinen um und ergänzte die Gräben durch Drainagen. Wie heftig man insgesamt in die Landschaft eingriff, macht eine Zahl anschaulich: Das Bodenniveau sank vom Beginn der Maßnahmen bis 1945 um bis zu 1,50 Meter.

Die entstandenen Flächen wurden entweder als Grünland genutzt oder mit dem Dampfpflug umgewälzt – ohne Entnahme des Brenntorfs – und mit Kalk und Kunstdünger versetzt, um dann als Ackerflächen genutzt zu werden.

Seit der Mitte der 30er Jahre war das Land so weitgehend kultiviert. 20 Siedlerstellen von 22 ha waren entstanden. Die ersten litten unter einer unzulänglichen Infrastruktur, die erst langsam erstellt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg bot es sich an, hier Vertriebene mit Siedlerstellen zu versorgen. Zusätzlich wurde das Abtorfen wieder erlaubt, gegen die Stimmen der Naturschützer, die seit dem späten 19. Jahrhundert vehement, aber erfolglos gegen die Trockenlegung gekämpft hatten.

Nicola Borger-Keweloh

Literatur:

Ahrendt, Roland. Die Entdeckung des Ahlenmoors. Aneignung einer Landschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Beiträge zur Geschichte und Kultur des Elbe-Weser-Raumes. Bd. 6, Stade 2012



Soldaten und Kriegsgefangene am Tor des Gefangenenlagers Ahlen-Falkenberg im Jahr 1915 (Abbildung aus Ahrendt, S. 47)



Arbeit mit dem Dampfpflug der Fa. Ottomeyer ab 1923 (Abbildung aus Ahrendt, S. 56)



Strafgefangene beim Ausheben der Gräben (Abbildung aus Ahrendt, S. 57)

Aktuelles aus dem Ahlenmoor 2025

Naturschutzgebiet „Ahlen-Falkenberger Moor, Halemer und Dahlemer See“

Für viele typische Arten des Hochmoores spielt insbesondere die Großräumigkeit ungenutzter naturnaher unterschiedlicher Biotopkomplexe der Hochmoore, Wälder und Seen des Ahlenmoores eine besondere Rolle.

Das natürliche Fünf-Seen-Gebiet beinhaltet den ursprünglichsten Kern des Ahlenmoores. Es ist geprägt durch den großen Fünf-See als Kerngebiet des Naturschutzgebietes, kleinere dystrophe Kolke, verlandete kleine Kolke, die alle mehr oder weniger stark mit unterschiedlich ausgeprägtem Schwinggras bewachsen sind, angrenzende großflächige, weitgehend offene Moorheiden und Pfeifengrasstadien sowie Moorwäldern.

Das Ahlenmoor zeichnet sich durch eine artenreiche Besiedlung von Hochmoorspezialisten der Insektenfauna wie dem Hochmoor-Perlmutterfalter oder dem Hochmoor-Glanzflächläufer aus. Diese besiedeln das Moorgebiet z. T. mit großen Individuenzahlen und in mehreren Teilpopulationen. Kennzeichnend und wertbestimmend sind deshalb stabile Bestandssituationen ansonsten seltener, nur noch in wenigen anderen Hochmooren nachgewiesener Arten. Diese Qualität ist auch nach Teilabtorfungen und Kultivierungen zum Zeitpunkt großflächiger Unterschutzstellungen und Renaturierungen noch nachzuweisen.

Folgende und z. T. stark gefährdete Arten gehören zu den charakteristischen Arten im Ahlenmoor und begründen die in weiten Teilen sehr hohen Wertigkeiten des Hochmoores. Aufgrund dessen ist das Moorgebiet für einzelne Arten national und sogar international von besonderer Bedeutung:

- Wirbellose: Hochmoor-Mosaikjungfer, Arktische Smaragdlibelle, Hochmoor-Perlmutterfalter, Hochmoor-Bläuling, Hochmoor-Glanzflächkäfer, Sechsfleck-Spion, Hochmoor-Wolfsspinne, Dunkler Krümelpringer, Moor-Sonnenspringer, Uralameise u.a.
- Vögel: Sumpfhöhreule, Ziegenmelker, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, außerdem Kranich, Trauerseeschwalbe
- Reptilien und Amphibien: Schlingnatter, Kreuzotter, Moorfrosch
- Säugetiere: Fischotter
- Flora: Schmalblättriger Sonnentau, Torfmoos-Knabenkraut, Schlamm-Segge,
- Spezielle Torfmoos-Arten: Sphagnum pulchrum, Sphagnum tenellum u.a.

Das Ahlenmoor beinhaltet noch eine Reihe von Flächen in heiler Haut, die aufgrund ihrer Ursprünglichkeit und weitgehenden Unversehrtheit Hotspots der spezialisierten Flora und Fauna darstellen. Leider ist auf allen diesen Flächen jedoch eine permanente, schleichende Verschlechterung zu verzeichnen. Diese ist hauptsächlich begründet durch

- Entwässerung bzw. unzureichende Wasserhaltung und infolge dessen
- Verbuschung, Laubfall, Beschattung, Biotopverschlechterung,
- Klimawandel mit mehreren aufeinander folgenden Trocken Sommern und Niederschlagsdefiziten wie 2018 – 2020,
- diffusen Nährstoffeintrag.

Zur Sicherung und Entwicklung des Ahlenmoores in seinen vorhandenen Wertigkeiten ist es deshalb dringend notwendig



Ehemalige Torfentnahmestelle, die sich zu einem wertvollen dystrophen Gewässer insb. für Libellen entwickelt hat (Foto: L. Kuhlke)

- die Wasserstände sukzessive anzuheben,
- bultbildende Torfmoose als essentieller Bestandteil zu fördern und zu vermehren
- den Gehölaufwuchs zurückzudrängen
- die für den Bau von Verwallungen und Grabenstauen entstehenden Torfentnahmestellen als dystrophe Gewässer herzustellen
- Verbindungen (halb-) offener Biotope zu schaffen
- den naturnahen Hochmoor-Lebensraum zu erhalten, bestenfalls qualitativ zu verbessern oder sogar zu vergrößern.

Aktivitäten der Naturschutzstiftung und der Ökologischen Station Cuxland 2024/25

Umgesetzte Instandsetzungs- und Pflegemaßnahmen

Im Winter 2024/2025 haben die Naturschutzstiftung, die Ökologische Station Cuxland und auch der Landkreis Cuxhaven eine Reihe von wichtigen, umfangreichen Instandsetzungs- und Pflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung des Ahlenmoores umsetzen können. Hierzu gehören im Wesentlichen

- die Herstellung neuer Verwallungen und Grabenstauen sowie Freistellung bestehender Verwallungen zur Identifizierung von Schwachstellen mit erheblichen Wasserverlusten
- der Einbau von Spundwänden
- Entkusselungen bzw. ausgewählte Gehölzmaßnahmen

Die Maßnahmen fanden im Naturschutzgebiet in den Bereichen Fünf-Seen, Süderleda, Löh, Kambeck und Hinterm See statt.

Um die Wasserhaltung zu optimieren und bessere Bedingungen für die hochgradig gefährdeten Hochmoorspezialisten zu schaffen, wurden auf den Maßnahmenflächen folgende Arbeiten vorgenommen.

- Freistellung vorhandener Verwallungen mit Gehölaufwuchs per Kneifer
- Anlage von ausreichend hohen und breiten Verwallungen in ausge-

- wählten Teilabschnitten
- Einbau von Spundwänden in mehreren Bereichen zur optimierten Wasserhaltung
- Anlage von Grabenstauen aus Torf zur verbesserten Wasserhaltung
- Entkusselung auf ausgewählten Teilflächen zur Reduzierung der Verdunstung, Minimierung der Beschattung, Stärkung der Hochmoorvegetation, Herstellung von Verbindungskorridoren und damit Erhaltung und Verbesserung / Schaffung der Lebensräume für die Hochmoorinsekten.

Um erst mit Maschinen und in Teilbereichen auch mit Material für die Spundwände in den Maßnahmenbereich zu gelangen, war der Bau einer Baustraße zwingend. Das Befahren der sensiblen Flächen musste zum Schutz der empfindlichen Vegetation sowie aus Gründen der Nicht-Befahrbarkeit der nassen Flächen ausgeschlossen werden

Die Herstellung naturnaher Stillgewässer bietet Lebensraum für eine Reihe von Insekten, beispielsweise Libellen, sowie die Einrichtung von Moorwassermesspegeln.

Um den Erfolg einer Naturschutzmaßnahme langfristig beurteilen zu können, müssen geeignete Parameter als Indikatoren für eine Gebietsentwicklung festgelegt werden. Für Moore ist der Grundwasserstand unter Flur eine entscheidende Messgröße. Hierfür müssen Dauerbeobachtungseinrichtungen zur Dokumentation der Wasserhaushalte vorhanden sein.

Zur Feststellung des Ist-Zustandes, der Optimierung von Wiedervernässungsvorhaben und Erfolgskontrollen von Maßnahmen wurden nun weitere Messstellen zur automatisierten Überwachung der Moorwasserstände eingerichtet.

Zur Beschleunigung der Hochmoorentwicklung bzw. -renaturierung im Ahlenmoor ist die Beimpfung und Etablierung von Bult-Torfmoosen von großer Bedeutung. Im Ahlenmoor gibt es bereits ein kleines Versuchsfeld, auf dem Bult-Torfmoose aus dem Ahlenmoor wie Sphagnum magellanicum, Sph. rubellum und Sph. papillosum u.a. vermehrt werden.

Durch die Torfmoos-Vermehrung können ehemals landwirtschaftlich

genutzte Fläche wesentlich schneller und zielführender renaturiert werden. Nach Herstellung geeigneter Wasserstände können die Flächen mit den Torfmoosen beimpft und so das Hochmoorwachstum initiiert werden. Außerdem können ausgesuchte Flächen in der Wiedervernässung mit den Torfmoosen beimpft und die Hochmoor-Renaturierung beschleunigt werden.

So wurden bereits im Frühjahr 2023 Torfmoos-Soden von dem Torfmoosfeld durch die Naturschutzstiftung / Ökologische Station geerntet und in ausgewählte Flächen in der Wiedervernässung gebracht.

Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven, der Stadt Geestland, des Landkreises Cuxhaven und der Samtgemeinde Land Hadeln und konnte im Mai 2023 eingeweiht werden.

Das vorrangige Ziel des Projektes war es, moderne, nachhaltige und klimaschonende Formen des Naturerlebens zu schaffen. Dabei wurde das Ahlenmoor ganzheitlich betrachtet und die Natur für möglichst viele Menschen erlebbar gemacht. Dazu gehören qualitativ hochwertige Kleininfrastrukturen zur Besucherlenkung und Besucherinformation genauso wie die Schaffung barrierearmer Angebote. Innerhalb von zwei Jahren wurde so einiges auf die Beine gestellt. Dies war nur durch die gute Zusammenarbeit und hohe Einsatzbereitschaft aller Akteure möglich.

Nach einer gut einjährigen Planungsphase wurden gut 4.000 Bohrpfähle bis zu 14m tief in den Torf geschraubt, Tonnenweise Stahl verbaut und tausende Schrauben in die über 4.500 Bohlenbretter geschraubt. So wurde nicht nur der Steg komplett neu gebaut, sondern dieser wurde barrierearm ausgestaltet (breitere Laufflächen und Radabweiser), so dass mehr Menschen den Weg nutzen und das Moor erleben können. Es wurde zudem darauf geachtet, Bohlen zu wählen, welche auch bei Nässe einen hohen Grad an Rutschfestigkeit haben. Auch die Steigungen der Bohlenwege wurden verringert. Der Bau war keine leichte Aufgabe in dem nassen Moorgebiet, aber das Ergebnis ist sicherlich etwas Besonderes!

Neu gestaltete Informationsangebote inklusive Kinderfragen und Anregungen zum aktiven Erleben der Natur entlang des Moores sind am Pfad zu finden. Dabei wird z.B. erklärt, wie alt man wäre, wenn man ein Hochmoor wäre oder warum Forschende im Sommer kleinen blauen Faltern nachjagen.

Auf dem neuen Moorerlebnispfad Hinter dem Flögelner See sind Führungen durch die Naturschutzstiftung möglich. Bei Interesse an kostenpflichtigen Führungen bitten wir um Kontaktaufnahme unter naturschutzstiftung@landkreis-cuxhaven.de oder unter Telefon **04721 66 116799**.

Am Löh (auf der gegenüberliegenden Seite der K 5 am Halemer/Dahlemer See) wurden ebenfalls zwei Bohlenstege neugestaltet und sind nun Teil der neuen Wanderwege „Ründ um dat Ahlenmoor“ und „De Schöne um dat Moor“.

Eine familienfreundliche Besonderheit stellt nun auch der Waldpfad dar, welcher direkt am MoorIZ startet. Während es bisher schwierig war, den Eingang zu den Waldwegen zu finden, steht nun eine Infosteile am Eingang. Zudem weisen neue Wegweiser den 2,3 km langen Weg. Als „Bruder“ des Moorpfads wurde der Weg mit 6 Infotafeln ausgestattet.



Moorwassermesspegel vor und hinter einer Spundwand – überdeckt durch eine Verwallung im Bereich „Kambeck“ im Ahlenmoor (Foto: L. Kuhlke)

Aktuelles aus dem Ahlenmoor
Fortsetzung von Seite 3

Die „Spechtstation“ mit begehbarer Spechthöhle ist die Besonderheit des Pfades. Für Familien gibt es zudem die Möglichkeit, einen neugestalteten Entdeckerrucksack am Infotresen des MoorIZ auszuleihen.

Entstanden sind neue Wanderwege wie „Op de olen Weeg“, aber auch alt bekannte Wege wurden unter neuen Namen wiederbelebt, so wie die „Rund um dat Ahlenmoor“, welche die Besucher um die beiden Mooreen Dahlemer und Halemer See führen. Insgesamt wurden acht Wege mit individuellen Markierungszeichen ausgestattet, so dass ein müheloses Wandern in einem mehr als 60 km langen Wandernetz durch das Ahlenmoor garantiert wird.

Mehr Informationen sowie Routen der Wege sind auf den entsprechenden Wanderwegtafeln zu finden, die im Gebiet verteilt aufgestellt wurden oder im

Internet unter www.cuxland.de in der Rubrik „Mystisches Moor“ abrufbar sind.

Neue Informationstafeln informieren über die Besonderheiten, die am jeweiligen Turm erlebt werden können. So gibt es an jedem Turm eine Vogeltafel sowie fachliche Informationen rund um die Tiere und Natur des Ahlenmoores. Im Zuge dieses Projektes wurden neue Weichen im Moorbahnbetrieb gestellt. So ist die erste und einzige (bekannte) Moorbahn, welche mit E-Antrieb fährt, im Ahlenmoor unterwegs. Und es war in der Tat eine Herausforderung, eine ehemalige Grubenbahn zu einer E-Lok für eine Moorbahn umzurüsten. Die Lok mit dem Namen „E-Wiesel“ unterstützt nun die Flotte der Moorloks im Ahlenmoor.

Kerstin Norda
 Naturschutzstiftung
 des Landkreises Cuxhaven und
 Ökologische Station Cuxland



Der Schmalblättrige Sonnentau ist landesweit vom Aussterben bedroht. Im Ahlenmoor gibt es ein noch eines der letzten Vorkommen in Niedersachsen. Diese und andere seltene Pflanzen stehen im Ahlenmoor unter gezielter Beobachtung (Foto: L. Kuhlke)



Sicherer Holzweg im Ahlenmoor (Foto: Dr. Angela Pannek)

Geschichte(n) am Mittwoch

Dr. Thomas Kühn (Ihlienworth)
Flöten, Schipp und Kahn

Das Leben im Sietland wird vom Wasser bestimmt. Die Wetterern dien(t) en der Entwässerung und boten gleichzeitig Verbindungen zwischen Orten und Höfen. Ein Kahn war als einziges, zu jeder Jahreszeit verlässliches Fortbewegungsmittel an jedem Hof im Hadelner Sietland unentbehrlich und half auch bei den vielen Hochwassern.

Seine besondere Bedeutung für die Region im Alltag, für Handel und Beruf wird auch dadurch deutlich, dass er einen eigenen Namen bekam und ‚Flöten‘ (gesprochen: Fleuten), genannt wurde. Die Flöten wurde vereinzelt noch bis in die 1960er Jahre regelmäßig genutzt. Durch zahlreiche Bilder, zeitgenössische Schilderungen und weitere historische Quellen wird im Vortrag die Bedeutung dieser Kähne für die Menschen dargestellt und dokumentiert.

Dr. Thomas Kühn, langjähriger wissenschaftlicher Direktor am Hygieneinstitut des Landes Hamburg, hat sich intensiv mit diesem besonderen Bootstyp beschäftigt und ihn

unter dem Titel „Flöten, Schipp und Kahn – Historische Wasserfahrzeuge in Land Hadeln 2024 in einem Buch vorgestellt.

Über die Geschichte des einfachen Kahns erschließt Thomas Kühn in seinem Vortrag in der Reihe der Geschichte(n) am Mittwoch am 18. Juni, 17 Uhr im Schloß Morgenstern die Lebensbedingungen der Menschen der Region in den letzten Jahrhunderten.



Ferdinand Dütsch mit Passagieren auf dem Weg zum Dorf um 1950



Ein Imker an Bord eines Grabenkahns im Alten Land



Hof Arp in Odisheim um 1910 (Fotos aus dem Buch des Referenten)



„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.
Vorsitzende: Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon: 04 71 / 6 57 33
Schriftführer: Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser
 Email: schriftfuehrer@m-v-m.de
Geschäftsstelle: Schloß Morgenstern, Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1
Geschäfts- und Bibliothekszeiten:
 Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr

Impressum – Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafestraße 140, 27576 Bremerhaven,
Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.
 Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.
Redaktionsausschuss: Dr. Hartmut Bickelmann, Hans-Walter Keweloh, Dr. Dirk J. Peters und Helmut Seger.
Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
 Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733

Reise auf beiden Seiten des Rheins
Schwarzwald und Elsass

Anmeldung zur Morgensternerreise im Oktober 2025

Schwarzwald und Elsass liegen sich auf beiden Seiten des Rheins gegenüber und haben eine lange Geschichte mit wechselnden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Unterschiede in der Lebensweise der Landschaften werden im Kontrast des Schwarzwälder und des Ecomusée d'Alsace anschaulich. Eine Verbindung gibt es bei Handelsgütern wie dem Holz, das per Flößerei von Schiltach oder Wolfach auf die andere Rheinseite kam, beispielsweise für den Bau des Straßburger Münsters. In Soufflenheim wird seit Jahrhunderten buntes Küchengeschirr aus Ton fabriziert. Großartige Architektur des Mittelalters findet man auf

beiden Seiten: Kloster Alpirsbach im Schwarzwald, auf dem Rückweg Speyer und Limburg, sowie die ganze Fülle mittelalterlicher Architektur im Elsass von Ottmarsheim (Nachbau der Aachener Pfalzkapelle), über Schlettstatt, Hagenau, Murbach, Tann und Molsheim. In Colmar ver-



Fachwerk und Geschichte – dort, wo sich die Schiltach und die Kinzig treffen

raten Kunstwerke wie der Isenheimer Altar viel über die Mentalitäten des Mittelalters. Die Deutsch-französische Geschichte der jüngeren Vergangenheit wird in Markolsheim mit einem Musterdorf von 1941 und Kasematten besonders anschaulich. Hin- und Rückweg halten Überraschungen bereit.

Wir übernachten in Bonn-Meckenheim, Königsschaffhausen, Colmar und Limburg

Reiseleitung:
 Dr. Nicola Borger-Keweloh und Hans-Walter Keweloh
 Kosten p. P. im DZ 1689.-
 Wenige Plätze sind noch frei
 (Anmeldung an vorstand@m-v-m.de)

Veranstaltungen im Juni 2025

Dienstag, 17. Juni, 19.30 Uhr

Otterndorf, Kranichhaus

Prof. Dr. Axel Walter (Eutin):

„O werthes Land, geliebtes Feld, Das so viel Lieblichkeit enthält“

Irdisches Vergnügen und Missvergnügen des Barthold Heinrich Brockes (1680–1747), Amtmann in Ritzebüttel zum 345. Geburtstag

Geschichte(n) am Mittwoch

Mittwoch, 18. Juni

Bremerhaven, Schloß Morgenstern

Dr. Thomas Kühn (Ihlienworth):

Flöten, Schipp und Kahn

Eine Annäherung an das Hadelner Sietland

Sonnabend, 28. Juni

48. Weser-Elbe-Heimattag im Ahlenfalkenmoor